Hochtourenwoche «Silvretta» 11.-15.07.2021

1. Etappe, Sonntag
12:18 Uhr und damit in gewohnter Eisenbahnermanier perfekt pünktlich nach Programm starten wir ab Guarda Cumün in die SVSE Hochtourenwoche im Silvrettagebiet. Wir, das sind Thomas Wälti (Bergführer), Martin Schmid, Peter Bellmont, Roger Berz und Gerhard Hurni.

Das Programm für den 1. Tag mit dem Hüttenzustieg zur Cabanna Tuoi 2250m ist kurz und damit ideal zum Aufwärmen für die bevorstehenden Tourentage.

Der lange Nachmittag bot ausreichend Zeit für Rucksackfachsimpeleien, die wir dann für das feine zNacht gerne beendeten (Pilzsuppe, gemischter Salat, Kartoffelstock mit Hackbraten, Vanillecreme). So um 21 Uhr läuteten wir in unserem Zimmer freiwillig vorzeitig die Nachtruhe ein, danach war nur noch Bachrauschen durchs offene Fenster zu hören.

2. Etappe, Montag
Am Montag wurden wir für rund 8.5h Marschzeit gleich mit zwei Gipfeln belohnt. Auf die Hinter Jamspitz 3155m gelangten wir in gewohnter Thomas Wälti Art nicht via Normalroute, sondern über ein extra für uns angelegtes Spezial "Trasse". Auf einer schnurgeraden Linie über den Vadret Tuoi Firn folgte eine schöne Kletterstelle zum Jamtalerfirn, der uns über Nordwest auf den Gipfel führte.

Beim Gipfelrundblick juckte es Martin zu mehr Gipfelglück und Thomas war von seinem Wunsch sofort angetan. So stiegen wir ein paar Höhenmeter ab um über die Obere Ochsenscharte auf den Dreiländerspitz 3198m (Schweiz + Vorarlberg + Tirol) aufzusteigen. Im Gegensatz zum bisherigen Tag war an diesem Berg ein rüdiges Tohuwabohu. Das trübte unsere Freude aber kein bisschen. Schon auf halbem Weg zurück zur Scharte kehrte wieder die gewohnte Ruhe ein, die uns bis zur Jamtalütte 2165m nur einmal kurz zu verlassen drohte, als unterhalb der Zollhütte ein rauschender Gletscherbach unsere Viersprungfähigkeiten auf die Probe stellte. Alle meisterten den Dreisprung mit Zugabe bravourös und so wurden wir nur von innen nass, auf der sonnigen Hüttenterasse beim jeweiligen Lieblingsgetränk. Dazu gabs leckeren Apfelkuchen und deftigen Kaiserschmarrn.

Dennoch verputzen wir alles von den zNachttellern (Bouillon, Chabissalat, Hörnli mit Ragout, Fruchtsalat). Mit viel Charm konnten wir die Hüttenchefin überzeugen, die coronanackten Betten sonderausnahmsweise mit Duvets auszustatten, so war es möglich das Fenster über Nacht doch noch offen zu halten...

3. Etappe, Dienstag

Am Dienstag synchronisierten wir unseren Wecker mit der Wetterprognose, 3.30 Uhr... absolut richtig wie wir noch feststellen werden. Unter den Lichtpunkten unserer Stirnlampen gingen wir

zielstrebig zum Totenfeldgletscher und über diesen auf die Haagspitze 3029m. Nach der üblichen Gratulationsrunde bewegten wir uns speditiv auf den Gipfel vom Rauher Kopf 3101m.

Hier gönnten wir uns einen gemütlichen zNüni, um den bereits letzten Teil der heutigen Etappe gut gestärkt in Angriff nehmen zu können. Via Rauhkopfgletscher erreichten wir gegen 11 Uhr gerade rechtzeitig vor dem grossen und langen Regen die Wiesbadener Hütte 2443m. Während Nebel aufzog und der Regen immer nässere Gäste in die Hütte spülte, schlemmerten wir wonach es jedem gerade war, die Auswahl reichte von Kaiserschmarrn bis Käsespätzli. Danach legten sich zum ersten Mal alle für einen Nachmittagsschlaf hin. Wieder bei frischen Kräften blieb viel Zeit zum Plaudern hier und für Gespräche dort, bis es dann "zu Tisch" hiess und wir nochmals kräftig auftanken konnten (Bouillon, Reis mit Geschnetzeltem, Kuchen). Und weil die Wetterprognose für die kommenden Morgenstunden Regen in Aussicht stellte, verschoben wir die Nachtruhe auf spätere Stunden und nutzten die Zeit vor dem Schlafengehen für eine spannende Knotenkunde mit Thomas.

4. Etappe, Mittwoch
Der Mittwoch startete überraschend trocken, so marschierten wir schnurstracks los Richtung Ochsentaler Gletscher.

Vom Graupelschauer unbeeindruckt zielten wir nicht den "Normalübergang" Fuorcla dal Cunfin an, sondern die Obere Egghornlücke 3060m um eventuell allen Wetterprognosen zum Trotz dennoch mit dem Silvrettahorn 3243m einen Gipfel mitnehmen zu können. Doch nur ein paar Schritte vor der Lücke erschütterte ein kräftiger Warndonner die Ruhe in der östlichen Firnflanke und forderte uns zur ultimativen Kursanpassung. Statt Gipfelglück hiess es Direttissima zur Silvrettahütte 2337m. Gegen Ende des Silvrettagletschers baute sich auf einmal elektrostatische Ladung auf, so dass wir ihn so schnell es die Steigeisen zuliessen verliessen und bei der seitlichen Moräne etwas geschützter diese subito von den Füssen nahmen.

Den restlichen Weg zur Hütte konnten wir dann gefahrlos und goretexgeschützt marschieren, angetrieben von der Vorfreude auf eine feine Röschti mit allem Drum und Dran (Spiegeleier, Speck und Käse). Diese gab es dann auch und wir stiessen bei einem guten Tropfen Schweizer Rotwein auf den Geburtstag von Thomas an.

Nach einem geselligen Nachmittag in der altehrwürdigen Hüttenstube folgte die 17 Uhr Wetterprognose und damit das Schicksal der verbleibenden zwei Tourentage; Ende der Veranstaltung. Das Niederschlagsradar prognostizierte Dauerregen und Schneefall, keine Bedingungen für Hochtouren. So blicken wir bei einem feinen zNacht (Blumenkohlsuppe, Eisbergsalat, Pizzoccheri, Erdbeerglacé) auf schöne und erlebnisreiche Tage zurück.

5. Etappe, Donnerstag

Mit dem Donnerstag bricht wetterbedingt leider schon der letzte Tag unserer Hochtourenwoche an. Gestärkt mit einem feinem Frühstück nehmen wir den Hüttenabstieg unter die Füsse. Zum Glück erwischen wir ein regenfreies Zeitfenster und entsprechend blieb uns die gute Laune erhalten. Wir erfreuten uns am Erblicken von Rehen und Türkenbund, zückten «allport» unsere Knipsgeräte und plauderten über dies und das.

Ab der Alp Sardasca 1650m gönnten wir uns dann ein Taxi bis zum Bahnhof Klosters Platz. Ab Landquart trennten sich unsere Heimwege nach und nach und die Gipfelgratulationen wichen Verabschiedungen. Doch die Erinnerungen bleiben an eine tolle Zeit in gemütlicher Gesellschaft und mit abwechslungsreichen Hochtouren. Ein herzliches Dankeschön an Thomas für die professionelle Führung, den kameradschaftlichen Umgang in allen Situationen und die geduldigen und lehrreichen Auskünfte auf all unsere Fragen. Und die waren zahlreich. Der zweite herzliche Dank geht an Martin für die grosse Arbeit mit der Organisation dieser Hochtourenwoche. In diesen Dank schliessen wir auch Daniel Emmenegger für seine Arbeit im SVSE zugunsten unseres Hobbys Bergsport mit ein.

Foto: Thomas Wälti